

Zürich, den 30. August 2000

DER STADTRAT VON ZÜRICH

an den Gemeinderat

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 29. März 2000 reichten die Gemeinderätinnen Monika Spring-Gross (SP) und Katharina Prelicz-Huber (Grüne) folgende Motion GR Nr. 2000/145 ein:

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Vorlage zur Erstellung des noch fehlenden Teilstückes des linksseitigen Limmatuferweges zwischen der Siedlung Limmatwest und dem Escher Wyss-Platz vorzulegen. Gleichzeitig soll der auf der Höhe Hardturmstrasse 66 geplante FussgängerInnensteg über die Limmat zum GZ Wipkingen realisiert werden. Der Zugang auf der Seite Hardturmstrasse soll mit einem kleinen Park am Ende des Tramdepot-Geleisefeldes ergänzt werden, wie im Synthesebericht zur kooperativen Planung Zürich West vorgeschlagen.

Begründung:

Das Gebiet Escher Wyss erlebt gegenwärtig einen eigentlichen Bauboom. Ein vollständig neues, urbanes Stadtquartier ist am Entstehen. Bereits verwirklicht sind die erste Etappe Limmatwest sowie der Umbau Hardturmstrasse 66/68, andere Bauvorhaben sind im Bau, so die Aufstockung des ehemaligen Escher Wyss Hochhauses, die Überbauung Kraftwerk, die zweite Etappe Limmatwest sowie eine Geschäftsüberbauung an der Hardturmstrasse. Die Realisierung von grösseren Wohn- und Gewerbebauten muss mit der Erstellung der notwendigen Infrastrukturbauten, in erster Linie der notwendigen Verbindungswege und Grünräume, koordiniert sein. Im Escher Wyss-Quartier, insbesondere entlang der Hardturmstrasse, besteht dringender Handlungsbedarf, da die Zahl der Verkehrsteilnehmenden stark angestiegen ist. Die Situation für die Fussgängerinnen und Fussgänger ist unbefriedigend, teilweise gefährlich, da die schmalen Trottoirs auch den Velos dienen. Mit der Fortsetzung des Limmatuferweges bis zum Escher Wyss Platz wird nicht nur der Zugang für die Anwohnerinnen und Anwohner verbessert, sondern auch ein weiterer Abschnitt des Flussufers der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

In der Siedlung Limmatwest wurde ein Kleinkindergarten eingerichtet, ein Kindergarten soll nächsten eröffnet werden. Da im Gebiet Hardturmstrasse keine grösseren Spiel- und Freizeiteinrichtungen bestehen, ist die Erstellung einer direkten Verbindung zum Gemeinschaftszentrum Wipkingen vordringlich.

Die Erstellung des noch fehlenden Teilstückes des südseitigen Limmatuferweges und eines FussgängerInnensteges über die Limmat waren prioritäre Forderungen des Stadtforums. Die Realisierung dieser Verbindungswege wäre zugleich ein grosser Gewinn für die vielen Menschen, die täglich und vor allem an den Wochenenden im Limmatraum Erholung suchen und dazu die Limmatuferwege benützen. Gleichzeitig würde die Bevölkerung des Kreises 10 mit dem neu entstehenden Quartier besser vernetzt.

Motionen verpflichten den Stadtrat, den Entwurf für den Erlass, die Änderung oder die Aufhebung eines Beschlusses vorzulegen, der in

die Zuständigkeit der Gemeinde oder des Gemeinderates fällt (Art. 90 der Geschäftsordnung des Gemeinderates, GeschO GR). Beantragt der Stadtrat die Umwandlung einer Motion in ein Postulat, begründet er dies schriftlich innert 6 Monaten seit der Einreichung des Vorstosses (Art. 91 Abs. 2 GeschO GR).

Die vorliegende Motion verlangt, dass der Stadtrat dem Gemeinderat innert zwei Jahren gemäss Art. 92 GeschO GR eine Kredit schaffende Weisung für die Ausführung verschiedener Massnahmen vorlegt, nämlich für den Bau eines Fussgängersteges auf der Höhe der Hardturmstrasse 66 über die Limmat zum GZ Wipkingen, für einen Park am Ende des Tramdepot-Geleisfeldes sowie für einen Limmatuferweg zwischen der Siedlung Limmatwest und dem Escher Wyss-Platz.

Das Depot Escher Wyss der Verkehrsbetriebe wird derzeit in Etappen saniert. Die letzte und grösste Etappe der Sanierung soll verknüpft werden mit einer Modifikation des Betriebskonzeptes, so dass die Geleiseanlagen im Depotgelände flexibler und effizienter genutzt werden können. Ausserdem erarbeiten Verkehrsbetriebe und Hochbauamt gemeinsam ein Vorprojekt, das eine Doppelnutzung zusammen mit Wohnbauten vorsieht. Beim derzeitigen Stand des Projektes soll jedoch keine Abstellfläche verbindlich einer anderen Nutzung zugesprochen werden. Den das Projekt bearbeitenden Stellen sollen im jetzigen Zeitpunkt keine Vorgaben bezüglich eines Parks am Westende des Geländes auferlegt werden, weil dies für den späteren Betrieb möglicherweise schwerwiegende Nachteile hätte. Der Stadtrat ist aber bereit, dem Projektteam aufzuerlegen, Vorschläge für eine parkartige Gestaltung von Teilen des gesamten Areals zu machen.

Der Fussgängersteg über die Limmat beziehungsweise seine «Anbindung» an das heutige VBZ-Areal ist Teil der Aufgabenstellung für die Projektverfasser. Die genaue Lage des Steges und seine Bauweise werden massgeblich durch die zukünftige Gleislage und die Anordnung der Wohntrakte bestimmt.

Das Anliegen, den Raum zwischen Depotgelände und Limmat den Fussgängern zu öffnen, verdient Unterstützung. Die Art der Realisierung eines definitiven Fussweges wird aber wiederum massgeblich beeinflusst durch das künftige Gleiskonzept in diesem Bereich. Es könnte sich als notwendig erweisen, eine solche Verbindung als Steg über dem Wasser realisieren zu müssen. Der Stadtrat ist allerdings bereit zur Einrichtung eines Provisoriums. Dazu sind kleinere Anpassungen nötig, damit namentlich nachts der Durchgang ohne Unfallgefahr begangen werden kann, und es sind vorläufig auch Kompromisse hinzunehmen, weil das Umfahrgleis samt Tramwaschanlage weiterhin benützt werden muss und hin und wieder auch Motorfahrzeuge den Durchgang befahren.

Das Vorprojekt mit der erwähnten Doppelnutzung des Areals und neuem Gleiskonzept dürfte im Laufe des Jahres 2001 vorliegen. Die darauf folgenden weiteren Planungsschritte – unter anderem die Festlegung von Kostenanteilen und die Zustimmung des Verkehrsverbundes – sind innerhalb der Frist von zwei Jahren kaum zu reali-

sieren. Darum, und um die Planung im heutigen Zeitpunkt nicht mit verbindlichen Auflagen einengen zu müssen, beantragt der Stadtrat die Umwandlung der Motion in ein Postulat, das entgegenzunehmen er gerne bereit ist.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Namen des Stadtrates

der Stadtpräsident

Josef Estermann

der Stadtschreiber

Martin Brunner